Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1926:

		1926	1925	Jan.-April 1926
Mailand	kg	600,500	688,991	2,221,925
Lyon	„	553,897	13,515	2,342,013
Zürich	„	61,837	62,448	243,498
Basel	„	7,817	15,125	40,578
St. Etienne	„	42,169	28,077	144,454
Turin	„	31,234	47,705	114,750
Como	„	22,537	27,243	94,191

Schweiz.

Eine neue Kunstseidenfabrik? In Glarus ist unter der Firma „La Société Consortium de l'Acetose" ein neues Kunstseidenunternehmen gegründet worden. Die Gesellschaft beabsichtigt die Ausbeutung der Produktionspatente des bekannten Londoner Kunstseidenfachmannes Dr. J. Olierd Zdanowich.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Am 28. Mai 1926 hat die 78. ordentliche Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, Herrn M. J. Froelicher stattgefunden. Von den statutarischen Geschäften sei erwähnt, daß die Herren Dr. A. Schwarzenbach und A. Ris, deren Amtsdauer abgelaufen war, als Mitglieder des Vorstandes bestätigt wurden und anstelle des nach langjähriger, ausgezeichneter Tätigkeit zurückgetretenen Herrn C. Suter, Herr Dr. H. Vollenweider als neues Mitglied des Vorstandes gewählt worden ist. An die durch den Hinschied der Herren Alfred Hoffmann und Hans Stünzi freigewordenen Posten im Schiedsgericht für den Handel in Seidenstoffen wurden die Herren Dir. Angehrn (Heer & Co., A.-G., Thalwil) und Hans Fehr (Stehli & Co., Zürich) berufen.

In der allgemeinen Aussprache kam Herr J. Meyer-Rusca, Präsident des Schiedsgerichtes für den Handel in roher Seide auf die viel erörterte Frage zu reden, ob nicht in den Zürcher Usanzen die Sonderstellung der Kreppzwirne als Spezialartikel aufgehoben werden sollte und auch für diese, seit einigen Jahren den Hauptverbrauch darstellenden Seiden, gleichfalls Bestimmungen aufzustellen wären? Herr Meyer-Rusca vertrat die Auffassung, daß es nicht in unserer Aufgabe liege, in dieser Richtung gewissermaßen Neues zu schaffen, sondern daß die Usanzen nur der Niederschlag dessen sein sollen, was sich im Laufe der Jahre, im Verkehr zwischen Verkäufer und Käufer als Handelsgebrauch ausgebildet habe. Er glaubt, daß es unter solchen Umständen nicht zweckmäßig wäre, jetzt schon Vorschriften über die Eigenschaften der Kreppgarne zu erlassen. Dagegen sei eine genaue Prüfung durch den Käufer bei diesem Artikel besonders angezeigt und eine solche werde ja auch in den Usanzen, wie auch nach den gesetzlichen Bestimmungen allgemein zur Voraussetzung einer allfälligen Beanstandung der Ware gemacht.

Es fand endlich auch eine, durch Herrn J. Meyer-Rusca eingeleitete Erörterung statt über die Revision des zürcherischen Steuergesetzes und dabei insbesondere gerügt, daß der Regierungsrat und die kantonsrätliche Kommission es unterlassen hätten, bei dieser Gelegenheit auch dafür zu sorgen, daß die von den Aktiengesellschaften bezahlten Steuern vom Erträgnis abgezogen werden dürften, wie dies seinerzeit ausdrücklich von den Behörden zugesichert worden war.

Deutschland.

Die Lage der deutschen Textilindustrie wird in allen Berichten der Fachpresse als sehr schlecht dargestellt. Die Anzeichen einer langsam beginnenden Besserung, von denen in der letzten Zeit da und dort gesprochen wurde, beschränken sich nur auf wenige Spezialzweige. Nach einem Berichte der „Wollen- und Leinen-Industrie" steht die Baumwollweberei ganz unter dem Eindrucke der rückläufigen Bewegung der Rohbaumwollnotierungen und der Garnpreise. In Abnehmerkreisen zeigt sich überall eine ausgeprägte Zurückhaltung. In der Samt- und Seidenweberei klagt man ebenfalls über sehr schlechten Geschäftsgang; die Fabrikanten der in letzter Zeit in den Vordergrund getretenen waschseidenen Kleiderstoffe, welche die baumwollenen Waschstoffe stark benachteiligen, haben verhältnismäßig gut zu tun. Das Geschäft in der Wirk- und Strickwarenindustrie, die sehr viel für den Export arbeitet, geht ebenfalls sehr schlecht und die Auftragseingänge sind sehr gering. Da auch die Wollindustrie, wie die Möbelstoff- und Teppichindustrie über sehr schlechten Geschäftsgang klagt, kann von einer ausgesprochenen wirtschaftlichen Krise in der deutschen Textilindustrie gesprochen werden, die sich natürlich auch auf die Hilfsindustrien ausdehnt.

Die Textilmaschinenindustrie Deutschlands klagt seit Monaten über sehr schlechten Geschäftsgang. Infolge der wirtschaftlichen Depression der gesamten deutschen Textilindustrie wird die Textilmaschinenindustrie direkt in Mitleidenschaft gezogen. Wenn auch das Auslandsgeschäft noch etwelche Aufträge hereinbringt, so ist die Nachfrage doch nicht so groß, daß dadurch der sehr fühlbare Ausfall im Lande selbst ausgeglichen werden könnte. Die Aussichten für die Zukunft gelten meist als wenig günstig.

Der größte Tuchwebstuhl der Welt. Einen neuen Erfolg auf technischem Gebiete hat die im Textilmaschinenbau weltbekannte und führende Sächsische Maschinenfabrik vorm.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1926 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische Syrie, Brousse etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiss	Japan gelb	Total	April 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,007	10,374	179	1,502	—	—	—	13,062	22,151
Trame	—	5,945	—	2,715	532	3,996	156	13,344	13,490
Grège	1,185	8,172	390	2,928	2,044	3,715	9,225	27,659	21,399
Crêpe	259	1,879	2,354	42	—	670	—	5,204	4,354
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	2,568	1,054
	2,451	26,370	2,923	7,187	2,576	8,381	9,381	61,837	62,448

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	340	7,883	31	33	19	5	2	Baumwolle kg 6
Trame	273	6,429	4	6	35	19	—	Wolle „ 3
Grège	441	11,100	1	58	—	4	1	
Crêpe	26	616	195	4	—	8	71	
Kunstseide	40	980	13	14	—	—	—	
	1,120	27,008	244	115	54	36	74	

Der Direktor: **BADER**

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat April 1926

Konditioniert und netto gewogen	April 1926	April 1925	Januar/April 1926	Januar/April 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	4,820	8,862	22,000	42,678
Trame	1,673	4,085	8,635	20,329
Grège	1,324	2,178	9,943	18,293
Divers	—	—	—	52
	7,817	15,125	40,578	81,352
Kunstseide	407	602	630	3,231

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	1,860	—	350	1,040	—
Trame	680	12	50	—	4
Grège	264	—	—	160	—
Schappe	—	42	—	2,920	10
Kunstseide	2,046	40	350	440	—
Divers	32	40	54	—	—
	4,882	134	804	4,560	14

BASEL, den 30. April 1926. **Der Direktor: J. Oertli.**

Rich. Hartmann, A.-G., Chemnitz, zu verzeichnen, welche unter vielen anderen Maschinen monatlich auch Hunderte von Webstühlen liefert und zurzeit den größten Webstuhl der Welt, von etwa 25 Meter Blattbreite baut.

Von den gewaltigen Abmessungen dieses Stuhles kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen; es dürften deshalb einige Zahlen, die ein ungefähres Bild dieses Webstuhlkolosses geben, interessieren.

Die Webschützen sind aus Stahlblech hergestellt, über 3/4 Meter lang und haben jeder ein Gewicht von etwa 9 Kilogramm.

Die Kurbelwelle wiegt 3800 kg, hat an der Antriebseite 140 mm Durchmesser und weist 11 Kröptungen auf, durch welche die Lade an 11 Stellen angegriffen wird.

Der Webstuhl ist beidseitig mit 4 Schützenzellen für den Schützenwechsel versehen; ein solcher Steigkasten wiegt etwa 100 kg, wozu noch das Gewicht von 4 Schützen zu rechnen ist.

Der hölzerne Regulatorbaum von 24 Meter Länge und über 60 cm Durchmesser hat ein Gewicht von ungefähr 4700 kg. Zum Verleimen dieses einen Baumes waren über 3 Zentner Leim erforderlich.

Eine Webstuhlwand wiegt etwa 900 kg und hat eine Höhe von 3 m.

Die Schäfte werden zu ihrer Auf- und Abwärtsbewegung über die ganze Breite verteilt an je 15 Stellen oben und unten angegriffen. Die größten Schaftlitzen haben eine Länge von 1 Meter.

Der Webstuhl läuft mit 11 Touren in der Minute, was einer durchschnittlichen Schützengeschwindigkeit von etwa 10 Meter in der Sekunde entspricht.

Das Gesamtgewicht dieses Stuhles beträgt ungefähr 40,000 kg. Dieser Stuhl wurde von der Sächsischen Filztuchfabrik G. m. b. H., in Rodewisch i. Vgtld. bestellt, die schwere Filztuche für technische Zwecke darauf herstellt. Diese Firma besitzt bereits drei derartige Webstühle ähnlicher Breiten, und genießt das auf diesen großen Stühlen gearbeitete Erzeugnis Weltruf.

Auch diese drei Webstuhlriesen wurden von der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz, geliefert.

Dänemark.

Die schwierige Lage der dänischen Textilindustrie. Bekanntlich hat die dänische Textilindustrie ganz außerordentlich stark unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden. Sowohl die schwedische, wie auch die englische und die deutsche Textilindustrie suchen auf dem dänischen Markt unter Verdrängung der einheimischen Industrie ihre Produkte abzusetzen. In welch erheblichem Umfang diese ausländische Konkurrenz sich in Dänemark auswirkt, geht daraus hervor, daß die dänische Textilindustrie zurzeit nur etwa 55% ihrer gewohnten Belegschaft beschäftigt. Am schlimmsten ist die Lage für die dänischen Spinnereien, die nur in dem allerbeschränktesten Umfang die Betriebe aufrecht erhalten können. Nicht anders ist die Lage der Konfektionsfabriken, die jetzt zu bedeutenden Arbeiterentlassungen haben schreiten müssen. Am verhältnismäßig günstigsten liegen noch die Verhältnisse bei der Trikotageindustrie.

Frankreich.

Ausdehnung des Bemberg-Konzerns. Nach einer Meldung der französischen Fachpresse beabsichtigt der Bemberg-Konzern eine französische Untergesellschaft zu gründen, die mit einem Kapital von 10,000,000 frz. Franken ausgestattet sein wird. Die französische Bemberg-Gesellschaft wird sodann in der Nähe von Roanne (Loire) eine eigene Kunstseidenfabrik errichten, deren Betrieb noch Ende dieses Jahres aufgenommen werden soll.

Die Lyoner Seidenwarenfabrikation belief sich im Jahre 1925 auf vier Milliarden 300 Millionen Franken, gegen 3 Milliarden 466 Millionen Franken im Jahre 1924. Von der Gesamtproduktion der Lyoner Seidenindustrie gingen 87% ins Ausland, während nur 13% in Frankreich verblieben.

Großbritannien.

Weitere Ausdehnung der Kunstseidenindustrie. Wie die englische Fachpresse meldet, schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Errichtung einer neuen Kunstseidenfabrik in der Nähe von York. Für die Errichtung der Fabrik ist ein Kapital von 500,000 £ in Aussicht genommen und die Zahl der Arbeiter soll ca. 2000 betragen.

Norwegen.

Einführung der Kunstseidenindustrie. Nach einer Meldung der deutschen Fachpresse steht der seit längerer Zeit verfolgte Plan der Errichtung einer Kunstseidenfabrik in Norwegen kurz vor der Verwirklichung. Die Untersuchungen über die Produktionsverhältnisse sollen zu einem sehr günstigen Ergebnis geführt haben. Voraussichtlich werden die notwendigen Patente von italienischer Seite zur Verfügung gestellt, während die Lieferung der Maschinen deutschen Maschinenfabriken übergeben werden dürfte.

Schweden.

Verbesserte Lage der schwedischen Textilindustrie. Die Lage der schwedischen Baumwoll- und Trikotagenfabriken hat sich weiter verbessert. Aufträge laufen in genügendem Umfange ein. In der schwedischen Textilindustrie macht sich eine lebhafte Opposition gegen den deutsch-schwedischen Handelsvertrag bemerkbar. Eine Delegation der führenden Männer der Textilindustrie hat sich nach Stockholm begeben, um im Reichstag gegen den Abschluß des Vertrages Einsprache zu erheben. Besonders gegen die zu lange Dauer des Handelsvertrages wendet sich die schwedische Textilindustrie. Auch die von Deutschland gewährten Zollerleichterungen genügen nach Ansicht der schwedischen Textilindustriellen nicht. Im Vergleich zu dem Handelsvertrag von 1911 sei immer noch eine Zollerhöhung um 50 bis 100% vorhanden.

Oesterreich.

Aus der Textilindustrie wird eine Verschlechterung der Lage gemeldet. In allen Zweigen der gesamten Textilindustrie, ganz besonders aber in der Baumwollindustrie klagt man über mangelnde Aufträge. — Die Frage betr. Einführung eines Zolles auf Kunstseide wird in allen Verbraucherkreisen abgelehnt, insbesondere da die Vorlage der Regierung im Falle einer Einführung unerläßliche Korrekturen der Fertigwarenzölle unterlassen hat und den Kunstseidenzoll in einem Ausmaße vorsieht, welches weit über den Stand aller anderen Halbfabrikatzölle hinausgreift und den Schutzzoll der Fertigwaren vielfach übersteigt. Der Verband der österreichischen Textilindustrien betont daher neuerdings seinen Standpunkt, daß ein Kunstseidenzoll nur dann erträglich wäre, wenn vorher die Sicherheit für einen großzügigen Veredlungsverkehr zu Exportzwecken geschaffen würde; außerdem sollen alle jene Titers und Qualitäten, welche im Inland nicht angefertigt werden, von der Zollbelastung ausgenommen sein.

Polen.

Die polnische Textilindustrie leidet noch stark unter der allgemeinen wirtschaftlichen Krise des Landes. Im Monat April wurden weitere bedeutende Betriebseinschränkungen, besonders im Lodzer-Rayon vorgenommen. Die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen wird mit rund 48,750 angegeben.

Ungarn.

Die Textilindustrie entwickelt sich in Ungarn zusehends. In der letzten Zeit sind neuerdings verschiedene Betriebserweiterungen vorgenommen worden. Aus einem Berichte des schweizerischen Generalkonsulates in Budapest notieren wir, daß einige Textilfabriken bereits für den Export arbeiten.

Aegypten.

Internationaler Baumwollkongreß 1927. Der nächstjährige Kongreß der „Internationalen Vereinigung der Baumwollspinner" soll in Kairo stattfinden. Der letzte Kongreß fand bekanntlich 1925 in Wien statt.

Rohstoffe

Rohseidenernte 1925.

Kurz vor Beginn der diesjährigen Seidenernte, veröffentlicht die Union des Marchands de Soie in Lyon ihre Schätzung für die Ernte der nunmehr abgelaufenen Seidenkampagne 1925/26. Es handelt sich dabei für Westeuropa um ziemlich genaue Angaben, während bei den Zufuhren aus den Balkanstaaten, Klein- und Zentralasien nur ungefähre Wertungen in Frage kommen, die jedoch, weil stets auf den gleichen Quellen beruhend, und auch im Hinblick auf die engen Beziehungen des Lyoner-Platzes zu diesen Erzeugungsgebieten, Anspruch auf eine gewisse Zuverlässigkeit erheben dürfen. Bei den ostasiatischen Ziffern endlich handelt es sich ausschließlich um die Ausfuhr nach Amerika und Europa, die von den Organisationen der Seidenindustrie auf den verschiedenen Verschiffungsplätzen kontrolliert wird und infolgedessen der Wirklichkeit entspricht. Es wäre noch beizufügen, daß die Rohseidenerzeugung natürlich viel größer ist, als die von Lyon gemeldete Gesamtziffer, da insbesondere der einheimische Rohseidenverbrauch in China und Japan unbekannt ist und für diese Aufstellung außer Betracht fällt.

Für die drei letzten Kampagnen stellte sich die Erzeugung bezw. Ausfuhr von Rohseide, d. h. die der amerikanischen und europäischen Industrie zur Verfügung gestellte Grègen-Menge wie folgt:

	Seidenkampagne 1925/26 kg.	1924/25 kg.	1923/24 kg.
Westeuropa:			
Italien	4,460,000	5,255,000	4,900,000
Frankreich	260,000	335,000	255,000
Spanien	100,000	95,000	70,000
zusammen	4,820,000	5,685,000	5,225,000
Osteuropa: Balkanstaaten, Klein- u. Zentralasien (in der Hauptsache Ausfuhr) zusammen	1,065,000	1,095,000	760,000
Ostasien: (Ausfuhr)			
Yokohama	25,500,000	24,525,000	17,285,000
Schanghai	5,100,000	4,765,000	4,395,000
Canton	2,495,000	2,950,000	2,710,000
Franz. Indien	60,000	45,000	40,000
Brit. Indien	30,000	35,000	50,000
zusammen	33,185,000	32,320,000	24,480,000
Gesamterzeugung bezw. Ausfuhr	39,070,000	39,100,000	30,465,000

Ein Rückblick auf das Ergebnis der Seidenernte früherer Kampagnen zeigt, mit Ausnahme der Kriegsjahre, ein beständiges Anwachsen der Gesamtziffer. Die Höchstmenge vor Kriegsausbruch hatte sich auf 27—28 Millionen kg belaufen und es ist nunmehr die Ziffer von 39 Millionen überschritten. Es ist dies wohl auch ein schlüssiger Beweis dafür, daß die Kunstseide der Verwendung von natürlicher Seide keinerlei Eintrag tut.

In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß inbezug auf den Umfang der Produktion, die Kunstseide die natürliche Seide seit einigen Jahren weit überflügelt hat. Es kann in der Tat die Erzeugung von Kunstseide zurzeit auf etwa 80 Millionen kg, d. h. etwa das Doppelte der Rohseidenerzeugung geschätzt werden. Während einem weiteren Anwachsen der Rohseidenerzeugung immerhin gewisse natürliche Schranken, wie die klimatischen Verhältnisse und der Mangel an ausreichenden Arbeitskräften während der Erntezeit, entgegenstehen, läßt sich die Fabrikation von Kunstseide ohne andere Schwierigkeiten als solche finanzieller Art, ins Unermeßliche steigern. Die Zukunftsaussichten der beiden Gespinste sind demnach, soweit die Menge in Frage kommt, voneinander sehr verschieden.

Seidenernte 1926. Die Vorarbeiten für die diesjährige Seidenernte sind in vollem Gange. Soweit Europa in Frage kommt, hat die schlechte Witterung kleine Verspätungen in der Zucht zur Folge, doch haben die letzten warmen Tage wiederum in günstigem Sinne eingewirkt.

Aus Italien wird berichtet, daß ungefähr die gleiche Samenmenge ausgelegt worden sei wie 1925; irgend ein ungünstiger Zwischenfall ist bisher nicht gemeldet worden und die Zuchten nehmen einen normalen Verlauf. In Frankreich soll etwas weniger Samen zur Verwendung gekommen sein als letztes Jahr, insbesondere weil es an den erforderlichen Arbeitskräften fehlt. Das Laub und die Zuchten lassen bis heute nichts zu wünschen übrig. In Spanien wird die Ernte ungefähr den gleichen Betrag aufweisen wie in den Vorjahren. Die Cocons sind dort schon auf den Markt gekommen und wurden in der Hauptsache mit 6 Pesetas (ca. Fr. 4.60) je kg bezahlt. Aus Kleinasien lauten die Berichte gleichfalls zufriedenstellend. In Japan wird für die Frühlingsernte ein etwas größeres Ergebnis erwartet als letztes Jahr, doch liegen noch keine bestimmten Berichte vor. Die Coconspreise stellen sich verhältnismäßig hoch. Auch aus Shanghai wird ein Anziehen der Coconspreise gemeldet. In Canton ist die erste Ernte reichlich ausgefallen, während die zweite Ernte, dem Vorjahr gegenüber, im Ergebnis etwas zurücksteht.

Die Zukunftsaussichten für die beginnende Baumwollkultur auf Ceylon. Man muß es der Regierung von Ceylon lassen, daß dieselbe vom besten Willen beseelt ist, Ceylon zu einem Lande zu machen, welches uns eines Tages vielleicht größere Mengen Baumwolle liefern wird. Die in mehreren Gegenden des Südostens der Insel gemachten Versuche zeigten die Möglichkeit, in ausgedehnterem Umfange Baumwollkulturen anlegen zu können. Am aussichtsreichsten scheint der Distrikt von Hambantota zu sein, welchem die Regierung auch bis jetzt durch das Landwirtschaftsdepartement die größte Aufmerksamkeit schenkte. Alles in allem sind allerdings dort zurzeit erst 1000 Hektar mit Baumwolle angepflanzt, aber die landwirtschaftliche Bevölkerung, welche an sich jeder Neuerung gegenüber äußerst mißtrauisch ist, scheint dennoch der Baumwollkultur Interesse entgegenzubringen und man erwartet, daß eine große Anzahl kleiner Pflanzer sich nach und nach der Baumwolle ganz zuwenden werden. Die Behörden sehen sehr streng darauf, daß im Districkt von Hambantota die begonnene Baumwollkultur auf dem gleichen Grund und Boden weiter fortgesetzt wird, und nicht etwa die bisherigen Pflanzungen anderen Zwecken dienstbar gemacht werden. In den dortigen Dörfern werden Kurse für Bearbeitung des Landes und Baumwollbesamung veranstaltet. Auf der Baumwollversuchsstation läßt die landwirtschaftliche Abteilung sehr genau darüber wachen, daß die Baumwolle einen gleichmäßigen Charakter annimmt und Ceylon eines Tages dadurch in die Lage kommt, eine gleichmäßige Baumwollfaser hervorzubringen. Bis jetzt waren die Schäden durch Insekten und andere Krankheiten an den bestehenden Baumwollpflanzungen nur gering und wenn auch der „Ball Worms" zwar vielfach aufgetreten ist, so waren seine Verheerungen nirgends von großer Bedeutung. Klima und Feuchtigkeitsverhältnisse würden Ceylon befähigen, an gewissen Stellen große Baumwollkulturen entstehen zu lassen. Es fehlt jedoch an Kapitalien, da die klimatischen Verhältnisse noch nicht lange genug durchforscht sind, um das Risiko zu wagen, große Summen in neuen Baumwollplantagen anzulegen. Das Landwirtschaftsdepartement ist im übrigen der Ansicht, daß der Baumwollanbau sich gerade für kleine Anpflanzer sicher gut eignet und will diesen in ausgiebigster Weise unterstützen. Zu diesem Zwecke hat sie sich an die Empire Cotton Growing Corporation gewendet, welche eine finanzielle Hilfe dem Baumwollanbau auf Ceylon gewähren soll. Der Landwirtschaftsdirektor hatte sich zu diesem Zwecke persönlich nach England begeben, und infolge der von ihm in London gegebenen Schilderungen über die Zukunftsaussichten der Baumwollerträge ließ sich oben genannte Corporation eine Anzahl Proben schicken und sandte einen Sachverständigen nach Ceylon, welcher soeben einen sehr günstig gehaltenen Bericht über die dortigen Baumwollkulturen nach London abgab. Außerdem erbaut die Regierung eine Anzahl von Entkernungsanstalten und man darf wohl erwarten, daß bei so regem Interesse der oberen Stellen für die Erweiterung der Baumwollkultur sich auch bald ausländische Kapitalisten finden werden, welche Geld für größere Baumwollplantagen zu riskieren gewillt sind. L. N.